



## Presseinformation

### Zusammenlegung der Notrufnummer 112 und der Nummer des ärztlichen Bereitschaftsdienstes 116117

#### Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe

Geschäftsbereich Kommunikation  
Ihr Ansprechpartner:  
Jens Flintrop (Pressesprecher)  
Robert-Schirrigk-Straße 4-6  
44141 Dortmund  
Tel.: 02 31/94 32 32 66  
Fax: 02 31/94 32 31 33  
E-Mail: [pressestelle@kvwl.de](mailto:pressestelle@kvwl.de)  
Web: [www.kvwl.de](http://www.kvwl.de)

Dortmund, 15. Februar 2018

KV 03/18 JF

### Nach Finanzierungszusage der KVWL:

#### Pilotprojekt in Ostwestfalen-Lippe kann starten

Ob aus Unwissenheit oder Bequemlichkeit – immer mehr Patienten nehmen auch in medizinisch unkritischen Situationen die Notfallambulanzen der Krankenhäuser oder auch den Rettungsdienst in Anspruch, statt das Hilfsangebot des ärztlichen Bereitschaftsdienstes zu nutzen. In den Klinikambulanzen kommt es so zu unnötig langen Wartezeiten zulasten tatsächlicher Notfälle; viele Rettungswageneinsätze sind überflüssig.

Vor diesem Hintergrund werden ab April in Ostwestfalen-Lippe integrierte Leitstellen getestet, in denen speziell geschulte Disponenten nicht nur auf Rettungsdienst und Notarzt Zugriff haben, sondern auch den Fahrdienst der niedergelassenen Ärzte anfordern oder die Patienten an die nächstgelegene Notfalldienstpraxis verweisen können. Das Pilotprojekt ist auf drei Jahre angelegt und wird wissenschaftlich begleitet, die Ergebnisse werden evaluiert.

„Gemeinsam mit den Rettungsleitstellen in Paderborn, Höxter und Lippe wollen wir Erfahrungen dazu sammeln, ob die klassische Notrufnummer 112 sowie unsere Bereitschaftsdienstnummer 116117 von einer einheitlichen, regionalen Leitstelle gesteuert werden können“, erläutert Dr. Gerhard Nordmann, 2. Vorsitzender der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe (KVWL). Es gehe darum, die Patienten in die richtige Versorgungsstruktur zu leiten, so Dr. Nordmann: „Wir wollen die Fehlinanspruchnahmen von Klinikambulanzen und Rettungsdiensten reduzieren.“

Die Idee zum Pilotprojekt in Ostwestfalen-Lippe ist in einer Arbeitsgruppe der NRW-Landesregierung zur Fortentwicklung der Notfallversorgung entstanden. In dem Gremium arbeiten die Kassenärztlichen Vereinigungen Westfalen-Lippe und Nordrhein, die Ärztekammern Westfalen-Lippe und Nordrhein, die Krankenhausgesellschaft Nordrhein-Westfalen, die Krankenkassen, Patientenvertreter und das Landesgesundheitsministerium gemeinsam an Verbesserungen der Notfallstrukturen. Jedoch drohte das ostwestfälische Projekt zuletzt an der Finanzierung zu scheitern.

„Die KVWL gibt eine Finanzierungszusage für die laufenden Kosten in Höhe von 900 000 Euro, um das Pilotprojekt wie geplant im April starten zu können. Die weitere Optimierung der Notfallstrukturen in Westfalen-Lippe duldet keinen Aufschub“, betont Dr. Nordmann. Die KVWL habe im Rahmen der ihr vom Gesetzgeber übertragenen Aufgaben die Pflicht, für eine ausreichende Notfallversorgung der Bürgerinnen und Bürger außerhalb der Praxisöffnungszeiten zu sorgen: „Diese Aufgabe nehmen wir sehr ernst, deswegen übernehmen wir die laufenden Kosten dieses wegweisenden Pilotprojekts.“ Die begleitenden Evaluierungskosten würden vom Land NRW getragen, berichtet Nordmann.

In diesem Zusammenhang fordert KVWL-Vize Nordmann die Krankenkassen erneut auf, sich endlich auch in Westfalen-Lippe an den allgemeinen Strukturkosten des ambulanten Notfalldienstes zu beteiligen: „In anderen Bundesländern wie Bayern oder Baden-Württemberg ist dies längst der Fall.“

#### **Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe**

Die Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe, abgekürzt KVWL, vertritt die Interessen von rund 15.000 niedergelassenen Vertragsärzten und -psychotherapeuten im Landesteil Westfalen-Lippe. Für ihre Mitglieder schließt die KVWL Verträge mit den gesetzlichen Krankenkassen, rechnet die Leistungen ab und verteilt das Honorar an die Ärzte und Psychotherapeuten. Für die Bürgerinnen und Bürger gewährleistet die KVWL eine am Bedarf orientierte, wohnortnahe ambulante medizinische Versorgung von hoher Qualität.